

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,50 M. z. Einzelnummern 10 Pf. Cincotto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenburg Zweigst. Wildb. z. Bankkonto: Enztalbank Komm.-Bel. Haberle & Co. Wildbad. z. Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundst. 15 Pfg., anst. 20 Pfg. inkl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. z. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstufung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. z. Schluss der Anzeigenannahme tägl. 8 Uhr vorm. z. In Kontursfällen od. wenn gerichtlich Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschickung weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gsch. für den lokalen Teil verantwortl. Carl Th. Flum in Wildbad

Nummer 121

Februar 179

Freitag, den 28. Mai 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Gedanken zur Abrüstungskonferenz

Die Großen Vier von Versailles haben es, unter dem Druck des gar so friedensfreundlichen Wilson, nicht vermeiden können, die völlige Entwaffnung Deutschlands damit zu begründen, daß sie ihrerseits ebenfalls an die Abrüstung gehen wollten. Von den stehenden Heeren sollten nur kleine Bruchteile „zur Aufrechterhaltung der Regierungsautorität“ übrig bleiben. Ob irgendein ernsthafter Politiker in den „Siegerländern“ wirklich an dies erhabene Kriegsziel geglaubt hat, ist sehr fraglich. Immerhin hätte man so einen vortrefflichen Vorwand gefunden, die Entwaffnung Deutschlands mit besonderem Eifer zu betreiben. Selbstverständlich wußte vom Beginn der Weltentwaffnung erst einmal das fürchterliche Gemehr Michels nachweislich in tausend Stücke zerbrochen worden sein. Inzwischen ist jetzt in Genf die Abrüstungskonferenz zusammengetreten und noch kurz vor ihrem Zusammentritt wurden Regierungen und Presse der Gewinner von Versailles nicht müde, immer wieder auf angebliche Vergrößerung ihrer Soldatenmassen und Flotten, auf die Herabsetzung der Dienstfristen hinzuweisen, während in Wirklichkeit die Militärausgaben überall gewaltig in die Höhe gegangen sind. Und das Bemerkenswerteste ist: In all diesen Staaten hat man die militärische Jugend ausbildung rückwärts durchgeführt. Zumeist noch unter dem Schein der Freiwilligkeit. Aber Zwang und Zwang lauern allenthalben dahinter.

An der Spitze dieser Länder, die ihre Zukunft sichern wollen, indem sie schon die Jugend soldatisch organisieren, steht Nordamerika. Welch ein Geist seine Maßnahmen befeht, das erhellt aus einer Ansprache bei der Preisverleihung des in militärischen Dingen offenbar besonders bewanderten Gymnasiums Iowa: „Chemie, Erdkunde, Algebra sind wertvoll und notwendig als Unterrichtsfach; aber das Wichtigste ist doch die Kenntnis von der Verantwortung gegenüber Gott und dem Vaterland, die Achtung vor der Pflanze, vor Amerika und seinen Grundgesetzen. Die älteren Schüler und Schulklassen sind berufen, das Vaterland in der Gefahr zu verteidigen; darum muß die militärische Vorbereitung die wertvollste Tätigkeit der Schule sein.“ Alle Mittel- und höheren Schulen der Vereinigten Staaten haben sogenannte Junior-Divisionen eingerichtet; pünktlich mit der Vollendung des vierzehnten Lebensjahres setzt die Ausbildung der Rekruten ein. Das Heer stellt Offiziere und Unteroffiziere als Lehrer. Sobald die jungen Leute dann die Universität beziehen, strömen sie in die Senior-Abteilungen, die den Zweck haben, dem Heer gegebenenfalls ausgebildete Reserveoffiziere zu liefern. Kein junger Mann vermag sich dieser militärischen Ausbildung zu entziehen, es sei denn, daß Stützung und Bestimmung seiner Lehrtätigkeit jede soldatische Betätigung verbietet. Im übrigen aber muß er, ob er will oder nicht, Reserveoffizier, beziehentlich Reserveunteroffizier werden. Neben den Jung- und Alt-Divisionen, die sich nur aus Jünglingen der höheren Schulen und Universitäten zusammensetzen, wirken für die übrigen Schulen und ihre Entlassenen die Jugendclubs, deren Zahl auf etwa eine Million geschätzt wird. Umfangreiche Übungslager, in denen jeder Jugendliche willkommen ist, haben allein im Sommer 1924 rund 276 000 Mann neben 34 000 Offizieren aufgenommen.

Noch nachdrücklicher geht Frankreich ins Zeug. Sein Bevölkerungsrückgang hat die Verantwortlichen des Landes dazu veranlaßt, mit der Ausbildung der Jugendlichen bereits im sechsten Lebensjahr zu beginnen. Ja, schon vom Schulbeginn, vom vierten Jahr an, soll der Nachwuchs von der Mutter im sozusagen militärischen Sinn erzogen werden! Bestimmte tägliche Übungen sind vorgeschrieben. Dem Schüler selbst steht man unangenehm alle soldatischen Tugenden und, wie die französischen Schullehrer zeigen, wilden Hohn gegen die Deutschen ein. So vorbereitet, tritt der junge Mensch dann in einen der rund 9000 staatlich unterstützten Ausbildungsvereine, die sich nicht allein dieser Unterstützung wegen die größte Mühe geben, dem Heer geschliffenes Material zu überweisen. Noch besteht zwar kein Zwang, sich in einer dieser Organisationen ausbilden zu lassen. Aber schon heute findet niemand im Staats- oder Gemeindedienst eine Anstellung, der nicht die vorgeschriebene Leibbesetzung durchgemacht hat. Bis zum 36. Lebensjahr, also auch nach dem Heeresdienst, dauern die Übungen fort. Einen schärferen und umfassenderen Zwangsmilitarismus hat es nie gegeben, solange die Welt besteht.

Daß sich England von seinen hohen Verbündeten nicht schlagen lassen will, liegt auf der Hand. Hier sind besonders die Knabenschützenvereine zu erwähnen mit etwa 150 000 Mitgliedern, die dem künftigen Soldaten die wichtigsten Grundeigenschaften beibringen: Eine ruhige Hand, ein ziel-sicheres Auge, kaltes Blut. Neben den Schützenvereinen, mächtiger und stärker als sie, stehen die Boy Scouts mit rund 300 000 Mitgliedern. Rechnet man die übrigen Verbände für militärische Jugendausbildung hinzu, so kommt man in England allein auf rund 700 000 Knaben und Jünglinge, während in den Kronländern sicherlich weitere 300 000 Soldaten erzogen werden.

Tagesspiegel

Der Reichstag tritt am Montag, den 7. Juni wieder zusammen.

Der Oberreichsanwalt hat die von der preussischen Regierung eingesandten Beweise für einen angeblichen Hochverrat der Rechtsverbände als unechtelich bezeichnet und die Einleitung eines Strafverfahrens abgelehnt. Die preussische Regierung wird aber die verhängte Auflösung der Verbände trotzdem nicht zurücknehmen.

Pilsudski hat die polnischen Generale Rozwadomski, Javorzki und Juswinski, die auf Seiten der Regierung Wikos gekämpft haben, ins Gefängnis nach Wilna bringen lassen. Sie sollen wegen verschiedener früherer Verfehlungen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Abd el Krim ist in der französischen Linie eingetroffen und nach Taza weitergeleitet worden. Er soll ehrenvoll behandelt werden.

Polen und die Tschechei, die Säulen des Kleinen Verbands, wollen hinter ihren großen Vorbildern nicht zurückbleiben. In Tschechien beginnt die Ausbildung mit dem 18. Jahre; der junge Mensch geht dann unmittelbar ins Heer über und genießt nun die Vergünstigung, zwei Monate von seiner Dienstzeit gekürzt zu erhalten. Wer durch keinen Jugendverein gegangen ist, muß diese zwei Monate länger dienen. 2400 Sozialvereine mit 380 000 Mitgliedern, daneben Turn- und andere Sportvereine mit 100 000 Mitgliedern bilden weitere gewaltige Sammelbeden für die künftige tschechische Militärmacht. Selbst der sozialdemokratische Turnverein mit etwa 35 000 Mitgliedern genießt staatliche Unterstützung, steht also im Ruf hoher Militärfreundlichkeit. Seinen alten Volkseinstinkten gemäß, gemäß der Sehnsucht jedes jungen Polen nach „einem Pferd und einem Säbel“, bemüht sich Polen, noch mehr als alle anderen zu leisten. Die Organisation seiner Jugendausbildung ist ungemein klug und scharf durchdacht und, was sie im Besonderen zu den sowjet-russischen Bestrebungen auszeichnet, in jeder Beziehung durchführbar. Gerade mit Bezug auf Polen sagen die „Süddeutschen Monatshefte“, deren Aprilheft die obigen Daten in der Hauptsache entnommen sind, daß Polen unserem Vaterland in der militärischen Vorbereitung der Jugend und durch sie in der Verteidigungsbereitschaft des Volks weit voraus ist. Von Jahr zu Jahr, je mehr bei uns die vorkriegs- und kriegsgezeiten Jahrgänge in das nicht mehr wehrfähige Alter übertreten, wird sich der Abstand vergrößern. Polens Vorrat an ausgebildetem oder vorbereitem Soldatenmaterial wächst durch die dort allgemeine Dienstpflicht und Jugendausbildung weit über unsere Kraft hinaus, und wiederholt schon haben führende Polen einigermaßen unvorsichtig ihre geheimsten Gedanken verraten: Je mehr in Deutschland die Zahl der noch kriegsgebundenen Männer abnimmt, je günstiger dadurch für Polen das personelle Rüstungsverhältnis zu Deutschland wird, desto näher der Augenblick des polnischen Vordringens zur Befreiung der unerlösten Gebiete.

So ist alle Welt — denn auch Italien, Sowjet-Rußland und Japan gehen mit der soldatischen Erziehung ihrer Heranwachsenden mächtig voran — angepannt bei der Arbeit, die werdenden, ohne daß sie es eigentlich merken, ins Heer hinüberzuführen. Statt der viel berufenen Abrüstung macht sich überall die Tendenz geltend, durch militärische Schulung der Jugend die stehenden Heere gewaltig zu verstärken und ihnen für alle Fälle das träftige Rückgrat im Lande zu schaffen. Zwischen den schwer Bewaffneten aber, die ihren letzten Sargmann heranziehen, steht vollkommen wehrlos Deutschland.

Des Rifkriegs Ende

Abd el Krim ergibt sich den Franzosen

Der marokkanische Freiheitskämpfer Abd el Krim hat sich nach dem Abfall der bedeutendsten Stämme des Rif ergeben, den Kampf gegen die Uebermacht der vereinigten Franzosen und Spanier aufzugeben und mit seiner Familie die eigene Freiheit zu opfern, indem er sich unter den Schutz Frankreichs stellte. Durch den Abfall, um nicht zu sagen den Verrat der Riffstämme war es den Franzosen gelungen, die Hauptstellungen Abd el Krims, die er seit sechs Jahren mit so viel Glück verteidigte, zu besetzen; ein weiterer Widerstand wäre nun einfach ein Todesopfer ohne Gewinn gewesen.

Man kann dem Berberhelden das Mitgefühl bei seinem Schicksal nicht verlagern. Er hatte es fertiggebracht, die in innerer Uneinigkeit gespaltenen zahlreichen Stämme zu einigen und zum mutigen Verteidigungskampf zuerst gegen die Spanier, dann gegen die Franzosen, und zuletzt gegen beide zu begeistern. Aus den ungeheuren Horden schuf er ein außerordentlich tüchtiges Heer, das den Franzosen, vor allem aber den besonders gehassten Spaniern schwere Niederlagen beibrachte. Abd el Krim stand allein, Ab und

zu mögen Schmuggelschiffe ihm Munition und vielleicht Heilmittel und dergleichen zugeführt haben, im großen ganzen war seine Kriegsführung auf die Beute angewiesen, die er den Feinden abnahm. Und die war allerdings reichlich. Im Jahr 1924 mußte sich ihm z. B. nach einem blutigen Kampf eine ganze spanische Division gefangen geben.

Nach der Besiegung der Spanier, die nur noch unbedeutende Gebietsteile um die Seefestungen Ceuta und Melilla herum zu halten vermochten, schien Abd el Krim unbeschränkter Herr des Rifgebietes zu sein. Zur Ernährung der Rifbevölkerung war das Tal des Nergastuffes im Südwesten unentbehrlich; Abd el Krim mußte es dem Rifgebiet angliedern, wenn er dessen Selbständigkeit behaupten wollte. Nun aber machten die Franzosen plötzlich „Ihr Vorrecht“ auf das Tal geltend, in dem die französische „Schutzherrschaft“ niemals ausgeübt worden und niemals ein französischer Soldat zu sehen gewesen war. So kam es Anfangs des Jahres 1925 zum Kampf mit den Franzosen, denen der Scheinultanz in Fez seine eingeborenen Truppen zur Verfügung stellte. Aber die Franzosen erlitten Schlappe auf Schlappe, Niederlage auf Niederlage; Abd el Krim konnte sogar die wichtige Bahn von Marokko nach Algier zum Teil zerstören und die Stadt Fez so bedrohen, daß die weiße Bevölkerung an die Küste in Sicherheit gebracht wurde. In ihrer Bedrängnis riefen die Franzosen noch einmal, nach langen Verhandlungen, das marokkanische Spanien zur Hilfe herbei. Diese Monate dauerte der ungleiche Kampf. Die bekannte „Landung bei Alhucemas“ war ein kurzer Scheinernfolg der Spanier; dagegen rüdten die Rabalen im Westen bis vor das spanische Hauptquartier in Tetuan, das sie aufs ernstlichste bedrohten und mit einigen schweren Geschützen beschoßen.

Aber die Uebermacht der vereinigten Feinde war eben doch zu groß. Und als die größeren Stämme, die wohl auch durch Befestigung müde gemacht worden sein mögen, abzufallen anfingen, da wandte sich eben erst vor wenigen Wochen das Kriegsglück auf die Seite der Eroberer. Abd el Krim mußte sich unbefiegt ergeben.

Die Waffen werden schweigen; auf wie lange, das ist eine andere Frage. Zunächst aber werden die Diplomaten sich an den Tisch setzen, um den Strich unter die Rechenschaft des Rifkriegs zu setzen. England wird sich melden, und vor allem Mussolini, der bekanntlich in Rom und Tripolis das Mittelmeer für „die römische See“ erkämpft hat. In Paris befürchtet man wohl eine Einmischung Italiens, weshalb die Regierungsblätter sich bescheiden, einer Fortsetzung der französisch-spanischen Waffenbrüderschaft eifrig das Wort zu reden. Daß dabei die „Alideutschen“ und das bolschewistische Rußland als die Schuldigen für die schweren Blut- und Geldopfer Frankreichs und Spaniens hingestellt werden, bedarf keiner Erwähnung. Briand aber hat nun doch die Genehmigung, daß er als „Sieger“ vor die Kammer treten kann, wenn sie demnächst von ihm Rechenschaft für die um so unglücklicheren Bemühungen der Regierung für die Stützung des Frankenturfes verlangen wird. Vielleicht wird der „Sieg in Marokko“ das Kabinett Briand noch einmal retten, denn erfahrungsgemäß läßt ein zu rechter Zeit vom Saum gebrochener früherer fröhlicher Krieg die Franzosen innere Not rasch vergessen.

Neue Nachrichten

Ämtliche Verabschiedung Dr. Luthers

Berlin, 27. Mai. Der frühere Reichskanzler Dr. Luther kehrte heute nach Berlin zurück, um sich ämtlich zu verabschieden. Morgen veranstaltet der Reichspräsident zu Ehren Dr. Luthers ein Essen, an dem die Reichsminister teilnehmen.

Die Erwerbslosen in der ersten Hälfte

Berlin, 27. Mai. Die Zahl der unterstühten Erwerbslosen in der ersten Hälfte des Monats Mai ist von 1 782 000 auf 1 743 000, d. h. um etwas über 2 v. H., die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterhaltungsberechtigten Angehörigen) von 1 818 000 auf 1 764 000 zurückgegangen.

Das Urteil im Frankenfälscherprozeß

Budapest, 27. Mai. Das Strafgericht verhängte in dem Prozeß gegen die Frankenfälscher folgende Strafen: Der ehemalige Vorstand der Landespolizei Radossy und Prinz Windischgrätz erhielten je 4 Jahre Zuchthaus und 10 Millionen Kronen (6000 Mark) Geldstrafe, Hajts und Kurch je 1 Jahr Gefängnis, je 2 Millionen Kronen Geldstrafe, je 3 Jahre Amtsverlust und Aufhebung der politischen Rechte auf dieselbe Zeitdauer, Gerö 2 Jahre Zuchthaus, 2 Millionen Geldstrafe, 3 Jahre Amtsverlust und Aufhebung der politischen Rechte auf dieselbe Zeitdauer. Raba 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, 2 Millionen Kronen Geldstrafe, 3 Jahre Amtsverlust und Aufhebung der politischen Rechte auf dieselbe Zeitdauer. Bela Mantovich 1 Jahr Gefängnis,



Keines 10 Monate Gefängnis, beide je 2 Millionen Geldstrafe, je 3 Jahre Amtsverlust und Aufhebung der politischen Rechte. Barock und Sjörlin wurden freigesprochen. Die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 1-6 Monaten verurteilt. Die Staatsanwaltschaft und die Verurteilten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Die Wahlen in Rumänien

Bukarest, 27. Mai. Bei den Kammerwahlen fielen auf die Regierungspartei des Generals Avarescu über 300 von 387 Stimmen. Die Liberale Partei der bisherigen Minister, Brüder Bratianu, ist auf einen kleinen Rest zusammengeschrumpft. Die zweitgrößte Fraktion stellt die Bauernpartei. Avarescu steht bekanntlich auf Seiten des von Bratianu abgesetzten Kronprinzen Carol.

Die ägyptischen Wahlen

London, 26. Mai. Die Wahlen in Ägypten haben in England große Beunruhigung hervorgerufen. Die konservativen und liberalen Blätter verlangen, daß England an seinen „Vorzug" in Ägypten nicht rütteln lasse: 1. Sicherung der Verkehrsverbindungen des britischen Weltreichs in Ägypten; 2. Schutz der Ausländer und Minderheiten; 3. „Schutz Ägyptens" gegen ausländische An- und Einflüsse; 4. Wahrung der englischen Sonderstellung in Sudan.

Unter dem Druck der stark anwachsenden nationalen Bewegung hatte sich die englische Regierung 1922 bequemen müssen, der Unabhängigkeit des Landes einige Zugeständnisse zu machen. Unter dem außerordentlich geschickten Ministerpräsidenten Saad-Pascha Kasalul, dem Führer der Nationalpartei, nahm die Unabhängigkeit 1924 eine Gestalt an, die der britischen Herrschaft gefährlich zu werden drohte. Da wurde im November 1924 — gerade rechtzeitig für England — der britische Statthalter im Sudan, General Sir Lee Stack, ermordet. Der Hauptgrund dieses Verbrechens, das der ägyptischen Nationalpartei selbst höchst unerwünscht war, und an dem sie schwerlich beteiligt war, ist bis heute noch nicht aufgeklärt; England benützte jedoch die Gelegenheit, um durch ein Ultimatum Millionen aus dem Land herauszuholen, sämtliche Erzeugnisse der ägyptischen Unabhängigkeit zu beseitigen und sich mit verdoppelter Sicherheit im Sudan festzusetzen. Kasalul mußte zurücktreten, das Parlament wurde aufgelöst und die englische Kreatur El-Tawar-Pascha mußte unter Ausschluß der Anhänger der Wasf-Partei (Kasalul) eine Scheinregierung bilden. Ägypten schien für das britische Weltreich gerettet.

Daß sich eine nationale Bewegung aber nicht durch Waffengewalt unterdrücken läßt, stellte sich nach den Wahlen im März 1925 heraus. Bei der Wahl des Parlamentspräsidenten wurde Kasalul mit großer Mehrheit gewählt. Siwar sollte das Parlament daraufhin auf und verzögerte unter allen möglichen Vorwänden die Neuwahlen, die nach der Verfassung 60 Tage nach Auflösung des Parlaments abgehalten sein müssen, bis jetzt. Das erzeugte im Land eine Stimmung, die stark an die unheilvollen Tage unmittelbar nach der Ermordung Stack's erinnerte. Die Arbeit der Wahl wurde durch die Maßnahmen Kasch el-Baschas, eines Händlers des Königs Fuad, gefördert, der den Fehler beging, die drei liberalen Minister im Kabinett zu entfernen, um so die ganze Regierungsgewalt in den Händen der von England abhängigen Partei El-Ittehad (Unionisten) zu vereinen. Das Ergebnis war, daß die Liberale Partei, die bisher unter der Führung des ehemaligen Ministers des Innern Ismael Sidki-Pascha, die Wasf beherrschte, mit fliegenden Fahnen in das Lager Kasalul's überging.

Das Ergebnis der Wahlen, die einen überlegenen Sieg der Wasf brachten, ist eine natürliche Folge aus der Entwicklung während der parlamentarischen Zeit. Es fragt sich nur, wie sich König Fuad, d. h. England, mit diesem Ergebnis abfinden wird. Kasalul will, Gesundheitsgründe vorbehaltend, die Ministerpräsidentenschaft nicht übernehmen, sondern die Regierungsbildung entweder Saruat-Pascha oder Adly-Pascha überlassen, die beide Anhänger einer gemäßigten nationalen Richtung sind. Das läßt auf ein vorläufiges Vorgehen schließen, das jeglichen Anlaß zu Machtdiktaten nach der Art des englischen Ultimatus nach der Ermordung General Stack's ausschließt. Trotzdem läßt sich noch nicht norovisehen, welche Richtung die neue Regierung und vor allem das Parlament einschlagen werden.

Württemberg

Stuttgart, 27. Mai. Beileid der württ. Regierung. Staatspräsident Bazille hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held namens der württ. Regierung die herzlichste Teilnahme zu dem furchtbaren Eisenbahnunglück in München telegraphisch ausgesprochen.

Schwere Ketten.

Erzählung von R. Arnsfeldt.
Autor: Erste Uebersetzung.

„Wen?" fragte der Richter verwundert; „Ihre Frau?"
„Nein, sie, um derenwillen ich Wendenburg besuchte, sie, um derenwillen ich in diesen schmählichen Verdacht geraten bin", antwortete Bernini theatralisch.
„Welch' ein Märchen wollen Sie da erzählen!" rief der Richter unwillig.
„Kein Märchen, sondern die Wahrheit", beteuerte Bernini, „die Wahrheit, die nur eine so furchtbare Anklage auf Mord und Raub nur entziehen kann. Das Geld, das ich meiner Frau zum Aufbewahren übergeben, habe ich wieder dem lebenden, nach dem toten Baron von Wendenburg genommen."
„Sie stellen in Abrede, daß die Summe von ihm herührte?"
„Im Gegenteil, ich gebe zu, daß sie ihm gehört hat, und daß sie ihm samt 5000 Mark in Scheinen entwendet wurde, aber nicht durch mich, sondern durch seine Tochter."
„Herr!" fuhr der Gerichtsrat auf.
„Durch seine Tochter, Fräulein Selene von Wendenburg", wiederholte Bernini salbsttätig.
„Und die hätte Ihnen das Geld gegeben? Wann?"
„Am Vormittage des 18. September, ganz kurze Zeit vor ihrer Abreise von Wendenburg."
„Weshalb hätte sie das getan?"
„Weil sie mit mir entfliehen wollte."
„Fräulein von Wendenburg?"
„Ja, — sie ist tatsächlich mit mir entflohen und bei mir in Paris gewesen, bis man mich verhaftete."
„Und wo soll sie sich befinden?"
Bernini zuckte die Achseln. „Wie kann ich das wissen?"

Stuttgart, 27. Mai. Vom Tage. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurden vier Haltestellenhäfen der Strahlenbahnlinien 3 und 7 (an der Weisenburg und an der Wilhelmstraße) von mutwilliger Hand in der Mitte abgeknippt und auf den Fußsteig und auf den Fahrdamm geworfen.

In den Anlagen erlitt am 26. Mai, vormittags, ein 62 Jahre alter Mann einen Herzschlag. Er war sofort tot. — Abends stürzte ein 17 Jahre alter Schüler, der mit seinem Fahrrad auf dem Gehweg dem rechten Neckarufer entlang fuhr, unterhalb der Industriebrücke in einen etwa 3 Meter tiefen Graben. Er zog sich hierbei erhebliche Verletzungen zu. — Auf dem Cannstatter Waser stürzte ein 20 Jahre alter Arbeiter, der eine Pappel erklettert hatte, aus beträchtlicher Höhe ab und erlitt innere Verletzungen.

Gegen die Fürsteneiteignung. Der Abg. Dr. Wider hat die bürgerlichen Parteien und zahlreiche andere Organisationen zu einer Besprechung eingeladen, um eine einheitliche überparteiliche Front zur Abwehr des Balksbegehrens für Fürsteneiteignung für die Stadt Stuttgart zu bilden.

Sonderzüge zum Kriegerbundstag. Anlässlich des Kriegerbundstags in Ulm am Sonntag, den 30. Mai verkehren insgesamt 15 Sonderzüge mit Wagen 4. Klasse. Zu ihrer Benützung berechtigten Fahrausweise aller Art einschl. Sonntagsrückfahrkarten. Weitere Auskunft erteilen die Bahnstationen.

Welche Oberämter sollen aufgeteilt werden? In Stuttgart tagte jüngst eine Versammlung von Vertretern der Oberämter, die aufgeteilt werden sollen. Es sind dies die Oberämter Besigheim, Böblingen, Marbach, Maulbronn, Baihingen a. C., Balingen, Herrenberg, Nagold, Reuenbürg, Oberndorf, Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Urach, Gaildorf, Gerabronn, Künzelsau, Neresheim, Dehringen, Welzheim, Blaubeuren, Laupheim, Saulgau, Tettnang, Waldsee und Wangen. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen jeden Eingriff in die geschichtlichen Verhältnisse aus.

Schwindler. Am Bahnhof und an der Markthalle treiben sich zur Zeit Betrüger herum, die besonders Fremden ihre augenblickliche Postlage vorshowindeln und um die Reise fortsetzen zu können, angeblich gezwungen sind, ihre „goldene Uhr" um den Spottpreis von 20 M absetzen zu müssen. In Wirklichkeit sind diese Uhren nur 10 M wert.

Vom Tage. In der Gartenstraße geriet ein Mann beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen unter die Räder und wurde sofort getötet.

Aus dem Lande

Neßlingen bei Ehlingen, 27. Mai. Den Verletzungen erliegen. Kupfermeister Robert Mast, der vor einigen Tagen von einem Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt wurde, ist an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Großhofwahr, 27. Mai. Angefochtene Schullehrerwahl. Die am 16. Mai vorgenommene Schullehrerwahl wurde von zwei Seiten angefochten. Angeblich sollen am Wahltag verschiedene Wähler sich anderen gegenüber geäußert haben, dieser und jener von den Kandidaten sei zurückgetreten. Ob die Anfechtung Erfolg hat, bleibt abzuwarten.

Heilbronn, 27. Mai. Traubenblüte. In dem Weinberg von Karl Rohrbach sind im sogenannten „Frühlingsberg" schon blühende Trauben zu sehen.

Neckarstulm, 26. Mai. Opferstoß die b. Gestern wurde die Antoniuskapelle der Klosterkirche gewaltsam erbrochen und entleert. Dem Täter ist man auf der Spur.

Necklinsberg OÄ. Schorndorf, 26. Mai. Durch Steinwurf tödlich verletzt. Bei einer Schlägerei zwischen Necklinsberger und Oppelsbohrer Burshen wurde ein junger Oppelsbohrer durch einen Steinwurf so schwer verletzt, daß er ins Bezirkskrankenhaus Waiblingen übergeführt werden mußte. Er ist dort seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist festgestellt.

Göppingen, 27. Mai. Raubanfall. Einem Mädchen aus Hohenstaufen wurde gestern nachmittag auf dem Hohenstaufener Fußweg am Waldbausgang gegen Göppingen eine Handtasche mit Inhalt entrisen. Der Täter flüchtete dem Oberholz zu.

Heidenheim, 27. Mai. Blizschlag. Bei dem Gewitter am Samstag nachmittag schlug der Blitz in das etwas außerhalb des Orts gelegene Ziegeleigebäude. Es war ein kalter Strahl, der nicht zündete, doch war der Schwefelgeruch so stark, daß ein im Gebäude befindlicher Knabe rasch entschlossen durch einen Sprung aus dem Fenster sich rettete.

Brenz a. Br., 27. Mai. Hohes Alter. Im Alter von 90 Jahren ist der älteste Mann der Gemeinde, Frohnmeister und Fleischbeschauer Büchle, gestorben. Bis 1919

gehörte er dem Gemeinderat an. — Die älteste Frau der Gemeinde ist die 93 Jahre alte Witwe Barbara Beck; sie kann noch ihren Haushalt besorgen.

Ochsenberg OÄ. Heidenheim, 27. Mai. Blizschlag. Bei dem Gewitter am Samstag nachmittag schlug der Blitz in das etwas außerhalb des Orts gelegene Ziegeleigebäude. Es war ein kalter Strahl, der nicht zündete, doch war der Schwefelgeruch so stark, daß ein im Gebäude befindlicher Knabe rasch entschlossen durch einen Sprung aus dem Fenster sich rettete.

Weilheim OÄ. Kirchheim, 27. Mai. Tödlicher Unfall. Das 4½-jährige Söhnchen des Zimmermanns Heinrich Bachofer wurde von einem Gipsfuhrwerk überfahren und getötet.

Neßlingen, 27. Mai. Wasserversorgung. Heuer soll die vor vier Jahrzehnten eingerichtete Quellwasserversorgung erweitert werden. Die Stadt erwarb das Recht, zu diesem Zweck zwei weitere auf der Markung Glems entspringende Quellen auszunutzen. Als Gegenleistung erhält Glems die langersehnte Wasserleitung auf Kosten der Stadt.

Tübingen, 27. Mai. Todesfall. Auf der Rückreise von der Beerbidung des Stadtpfarrers Dekan Scaudenmaier in Ellwangen erlitt Obergüterinspektor Werner von hier in Heilbronn einen tödlichen Herzschlag.

Kostweil, 27. Mai. Verbandsstag der Schreinermeister. Vom 10. bis 12. Juli findet hier der 18. Verbandsstag der Schreinermeister von Württemberg und Hohenzollern statt. Mit dieser Tagung ist eine Ausstellung von hochbearbeitungsmaschinen in der städtischen Turnhalle verbunden.

Neßlingen OÄ. Tübingen, 27. Mai. Zeichen der Zeit. Um die erledigte Straßenwärterstelle Strecke Neßlingen-Mühlheim haben sich von Neßlingen 32 Bewerber gemeldet.

Ulm, 27. Mai. Handgranatenanschlag. Vor dem Schlafzimmer einer Hinterhauswohnung in Neu-Ulm wurde in verbrecherischer Absicht eine Handgranate so aufgehängt, daß sie beim Öffnen des Fensters sich entzünden sollte. Durch Zufall löste sich der Mechanismus, so daß die beabsichtigte Wirkung glücklicherweise ausblieb.

Bei der oberen Ziegeleigebäude erkrankte ein Reichwehresoldat von der hiesigen Abteilung des 5. Art.-Regts. Die Leiche konnte nach langem Suchen mit einem Pionierpontons von einem Taucher gelandet werden.

Von der Alb, 27. Mai. Ein sonderbarer Kauz. In dem Alort H. traf zu Pfingsten die Stieftochter eines dortigen Bürgers zu Besuch ein. Wie allgemein üblich, wurde auch in diesem Hause von Mutter und Tochter befehrtes Kaffeebrot für die Pfingstfeierstage zubereitet. Statt sich nun auf das Gebäck zu freuen, begab sich der ob des hergerichteten Schmaules verärgerte Ehegatte in vorgerückter Stunde in den Kuhstall und fütterte das ganze Gebäd dem Vieh. Es gibt doch sonderbare Menschen auf der Welt.

Dielenheim, 27. Mai. Lebensrettung. Das zwei-jährige Entelkind von Gühringer Dahier fiel in einem unbewachten Augenblick an einer ziemlich tiefen Stelle in den Gieschen. Fortwärt Jakob aus Unterbalzheim, der den Vorfall bemerkte, sprang rasch entschlossen in das Wasser und rettete so das Kind vor dem sicheren Tod des Ertrinkens.

Senflesch, 27. Mai. Kindesführung. Zu der Einführungsgeschichte im Ottmannshofer Wald wird noch mitgeteilt, daß der Mann der Vater des Mädchens war. Neber Pfingsten haben die beiden in den Luen genächtigt. Die Mutter, die im ganzen fünf Kinder in Zwangsfürsorgeerziehung hat, hat früher schon das Kind mit Erfolg entführt und auch vor einiger Zeit das Mädchen am Eingang der St. Annapflege auf die Straße gelockt und mitzunehmen versucht.

Issig, 27. Mai. Radfahrerunfall. Ein 17-jähriges Mädchen fuhr mit ihrem Rad durch Unvorsichtigkeit einem langsam fahrenden Auto in die Räder. Es wurde vom Rad gemorfen und am Kopf verletzt. Der Autoinhaber beförderte das Mädchen sofort zum Arzt.

Vom Allgäu, 27. Mai. Da und dort wurde bereits mit dem ersten Schnitt begonnen. Der Heuertag bleibt gegenüber dem Vorjahr zurück.

Langenargen, 27. Mai. Unfall beim Reiten. Bei einem Spazierritt verunglückte der Sohn des Kaufmanns Kaufmann von hier dadurch, daß beim Nehmen eines Hindernisses das Pferd zum Sturz kam und den Reiter durch Stürze in die Bauchgegend schwer verletzte.

Neßlingen, 27. Mai. Unglücksfall. In der Nähe des Bahnhofs Beringendorf wurde ein am Bahndamm spielendes Kind vom vorbeifahrenden Arbeitszug gestreift und am Kopf schwer verletzt.

Frau in eine Scheidung gewilligt.
„Genug", unterbrach ihn der Gerichtsrat, angeekelt durch die Frivolität dieses Menschen. „Fräulein von Wendenburg übergab Ihnen vor Ihrer Abreise das Geld?"
„Ja."
„Was taten Sie dann?"
„Ich befehl meiner Frau, in der Dämmerung nach dem Park zu kommen, und gab ihr die Goldrollen, damit sie mir dieselben wechsele und nach und nach in kleinen Paketen nach Paris schicke. Die Kassenscheine nahm ich sogleich mit."
„Fürchteten Sie nicht, daß solche Sendungen Sie und Ihre Frau in Verdacht bringen könnten?"
„Das war ihre Sache", erwiderte er leichtsin. „Sollte man sie auf freiem Fuße gelassen, würde sie das schon eingerichtet haben. Sie verzieht sich aufs Geheimhalten. Ich konnte mich mit dem Gelde nicht schleppen, es war schon schwer genug, es in den Park zu bringen."
Aus jedem Worte, das er sprach, leuchtete der erbärmliche Gnoiß hervor. Noch kürzer als bisher setzte der Richter das Verhör fort mit der Frage: „Wo trafen Sie mit Ihrer Frau zusammen?"
„In der Nähe des Tonnendickichts."
„Und dabei überraschte Sie der Baron von Wendenburg, es kam zum Streit zwischen Ihnen und Sie erschlugen ihn", fiel der Richter schnell ein.
„Nein, nein, um Gotteswillen nein!" schrie Bernini. „Ich habe dem Baron kein Leid zugefügt, er hat mich gar nicht gesehen."
„Aber Sie sahen ihn?"
„Ja, wir sahen ihn kommen und verbargen uns, um nicht von ihm erblickt zu werden, hinter den Büschen und blieben dort, bis der Baron sich wieder entfernt hatte."
(Fortsetzung folgt.)



Calw, 27. Mai. Konstantin Wieland im Ruhestand. Der Staatspräsident hat den Amtsrichter Konstantin Wieland in Calw seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt. — Amtsrichter Wieland hat durch seine Kämpfe der katholischen Kirche und durch seinen Streit mit dem Oberbürgermeister von Ulm viel von sich reden gemacht. Seine Ueberführung von Ulm nach Calw erfolgte lehnzeitig im Anschluß an ein Disziplinarverfahren.

Obertal O. A. Freudenstadt, 27. Mai. Gefallenen-ehrung. Am Pfingstsonntag hielten die Angehörigen des ehemaligen Inf.-Regts. 126 vor dem Gedenkstein auf dem Ruhestein eine schlichte und würdige Feier zu Ehren ihrer gefallenen Kameraden ab.

Benhausen a. F., 27. Mai. Geschleift. Auf der Blieningstraße schaute ein Pferd vor einem der dort sehr häufig verkehrenden Autos, warf den Wagen um, der in Trümmer ging, und rannte mit der abgebrochenen Deichsel dem Dorfe zu. Ein junger Mann wollte das Pferd aufhalten, dabei wickelte sich aber ein lose gewordener Strang um seinen Fuß, und riß ihn zu Boden. Das im Galopp davonjagende Pferd schleifte ihn mehrere hundert Meter. Doch hatte er die Geistesgegenwart, den Strang mit den Händen festzuhalten. So kam er wunderbarerweise mit zwar starken, aber ungefährlichen Schürfwunden an Händen und Füßen davon. Die Hofe freilich wurde ihm in Fetzen vom Leibe gerissen.

Mönsheim O. A. Leonberg, 27. Mai. Schwere Sturz. In der Sägmühle von Gottlob Währ starb der dort beschäftigte Otto Koller 7—8 Meter tief ab. Der Verunglückte mußte schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden.

Eichenau O. A. Heilbronn, 27. Mai. Schuß auf ein Auto. Am Dienstag wurde ein Personenauto von Stuttgart, besetzt mit sieben Personen, auf der Straße von Waldbach nach Eichenau angefahren. Die Kugel, die dicht am Kopf des Führers vorbeiging, durchschlug die Schutzscheibe. Der Täter, ein 15jähriger Schneiderlehrling von Waldbach, flüchtete in den Wald, konnte aber von den Insassen des Autos und dem Landjäger von Eichenau festgenommen werden.

Reutlingen, 27. Mai. Rascher Tod. Als die Gerber Johann Müschler Eheleute von hier am Pfingstmontag zur Verlobung ihrer Tochter nach Kornwestheim fuhren, wurde die Frau auf dem Stuttgarter Bahnhof von einem Herzschlag getroffen. Die Braut erfuhr erst auf der Heimreise von dem Tod der Mutter.

Edelweiler, O. A. Freudenstadt, 27. Mai. Gewaltiger Umbau eines Hauses. Die Zimmermeister Heußler aus Wörnersberg und Gebrüder Reuschler aus Spielberg haben am Hause des Karl Broß zum Hiesch in Edelweiler einen schwierigen Umbau ausgeführt. Es galt, die dreistöckige Giebelwand um 5 Meter zu verziehen. Diese Erweiterung wurde einfach in der Weise durchgeführt, daß am oberen Ende ein Seil angebracht und die ganze Giebelwand samt Mauerwerk mit Hilfe von Winden um 5 Meter verschoben wurde. Eine ziemlich waghalsige Arbeit, aber sie ist gelungen.

Baden

Pforzheim, 27. Mai. Unter dem dringenden Verdacht des Wilderns wurden vier Personen aus dem benachbarten Göbbrich ins Amtsgefängnis eingeliefert. Seit Wochen schon wurden an verschiedenen Stellen im Walde Schlingen beobachtet, worin sich das Wild, namentlich Rehe, versing und zugrunde ging.

Mittags wollte in der Wisserdingstraße der kaufmännische Reisende Willi Hechemann aus Lehn (Kreis Lidinghausen auf einen fahrenden Lastkraftwagen aufsitzen. Als er die Tafel „Aufsitzen verboten“ auf dem Wagen las, wollte er seinen bereits auf den Wagen geworfenen Stuhl herabholen, blieb aber an einer Kette des Autos hängen und wurde mehrere Kilometer, Kopf unten, geschleift, bis das Auto durch Jurist Dritter zum Halten gebracht wurde. Der Mann ist auf wunderbare Weise dadurch dem Tode entgangen, daß sich sein Kuckuck unter den Kopf geschoben und ihn so geschützt hatte. Er wurde mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Baden-Baden, 27. Mai. Am 5. Juni wird die Königin von Schweden zu einem mehrwöchigen Aufenthalt beim ehemaligen Großherzog von Baden hier eintreffen.

Mannheim, 27. Mai. Gestern früh wurde in der Neckarstadt ein 75 J. a. früherer Wirt aus Diedesfeld, wohnhaft in Friesenheim, an der Einfriedigung eines Baumaterialienlagers erhängt aufgefunden.

Wiesloch, 27. Mai. Ein Sträfling, dem auf Wohlverhalten seine Reststrafe von 1½ Jahren geschenkt wurde und der am Samstag aus dem Zuchthaus in Bruchsal entlassen worden ist, verfolgte hier seine Braut, die von ihm nichts mehr wissen wollte und ihm deshalb aus dem Weg ging. Der Vater des Mädchens, der in Bruchsal anständig ist, bekam hiervon Bescheid und fuhr mit dem Auto hierher, wo er auch die Gendarmerie benachrichtigte und den Sträfling wieder festnehmen ließ. Der Bursche wollte aller Wahrscheinlichkeit nach das Mädchen entführen.

Bödingen a. K., 27. Mai. Der im hiesigen Basaltwerk beschäftigte, 29 J. a. verh. Wilhelm Schulz wollte eiserne Schienen auf ein Gerüst ziehen und fiel dabei rückwärts auf einen Balkon nieder, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Singen, 27. Mai. Hohentwiel-Festspiele. Das Bodenseestädtebund-Theater wird in diesem Jahr auf der Kartabsaktion des Hohentwiels die rühmlichst bekannten Festspiele veranstalten, nachdem die Schöffelgemeinde infolge ihres großen Abmangels von 28.000 M den Konkurs anmelden mußte, der aber mangels Masse eingestuft wurde. Die Spiele werden von Anfang Juli bis Ende August dauern; sie stehen unter der künstlerischen Leitung von Spielleiter Beug vom Bodenseestädtebund-Theater.

Meskirch, 27. Mai. Der älteste badische Pflanzenzüchter, Gutsbesitzer Kieggerr-Kohlhöfelfhof, der einst den Grundstock zu den weltbekannten Rieggerrschen Pflanzenzüchtungen, dem Schwarzwälder Brennweiser und dem Meskircher Landhafer legte, ist gestorben.

Bühl, 27. Mai. Dienstag vormittag ging von hier ein Transport Erdbeeren nach dem Flugplatz Dos ab, von wo die Weiterbeförderung nach Köln mittels Flugzeug geschieht.

Dubach bei Offenburg, 27. Mai. Im Zinken Hatsbach beim Eingang ins Dorf fand man gestern einen Mann in den 60er Jahren erhängt vor. Nach den Ausweispapieren handelt es sich um den Postassistenten Wilhelm Reuß aus Frankfurt a. M., der die Bahnpost von dort nach Offenburg zu befördern hatte. Unregelmäßigkeiten im Dienst und daraus sich ergebende Folgerungen sollen der Beweggrund zur Tat gewesen sein.

Freiburg, 27. Mai. Der Postauswärtiger Alois Beyer in Ebnat ließ sich mehrere Unterschlagungen von Geldsendungen, die er den Empfängern nicht aushändigte, zu schulden kommen. Obwohl er einen großen Teil der unterschlagenen Gelder wieder erlegte, verurteilte ihn das Schöffengericht Freiburg zu 8 Monaten Gefängnis.

Immenslad, 27. Mai. Die Leichen der beiden am Montag bei dem Bootsunfall Ertrunkenen sind nunmehr geborgen worden. Es handelt sich um den 19jährigen Josef Bees-Leimbach und den 21jährigen, in der Ziegelei Grenzbof beschäftigten Karl Wädner, gebürtig von Gammertingen. Der jüngerliche ins Krankenhaus eingelieferte 21jährige Knopp-Leimbach befindet sich auf dem Weg der Besserung.

Konstanz, 27. Mai. Nachts versuchten Diebe, in das Büro des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz einzudringen. Die Kriminalpolizei hatte aber von dem Versuch Kenntnis erhalten, und es gelang ihr, die Täter, drei jüngere Burschen aus Wolmatingen, festzunehmen.

Soziales

Wildbad, den 28. Mai 1926.

Goldene Hochzeit betr. Es wird uns von gut informierter Seite noch mitgeteilt, daß Herr Rektor a. D. Georg Ludwig Thomash vor 54 Jahren vorübergehend als Lehrer an der hiesigen Realschule (nicht Volksschule) angestellt war. Von hier aus kam er als Reallehrer nach Leutkirch, im Jahr 1881 an die Oberrealschule nach Heilbronn, wo er als Oberreallehrer und Professor tätig war; zuletzt war er dort noch einige Jahre Rektor der Gewerbeschule.

Unfällefall. Dem Fisch- und Wildprethändler Adolf Blumenthal hier lief gestern nachmittags ein Hund ins Fahrrad, wodurch er so unglücklich zu Fall kam, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt und ins Bezirkskrankenhaus Neuenbürg eingeliefert werden mußte.

Landestheater: Samstagabend 8 Uhr gelangt der mit so großem Erfolg aufgeführte Operetten-Salvator „Ollly-Polly“ von Walter Kollo, der den größten Heiterkeitserfolg erzielte, erstmals zur Wiederholung.

Vortrag über Graphologie. Auf den am Samstag, den 29. Mai, abends um 8 Uhr im „Wildbader Hof“ stattfindenden populär-wissenschaftlichen Vortrag über Graphologie (Handschristendekutung) sei an dieser Stelle besonders hingewiesen. Herr Direktor Runge vom wissenschaftlichen graphologischen Institut Freiburg i. Br., der den Ruf eines gewandten, fesselnden Redners genießt, bürgt für einen von vielen Kritikern bereits lobend anerkannten interessanten Vortragsabend. Ist doch gerade die Wissenschaft der Graphologie ein wichtiges, leider noch für viele ein unbekanntes Gebiet, deren Ursprung zurücktritt bis ins Altertum. Wer möchte nicht die Charaktereigenschaften seiner in nähere Verbindung mit ihm tretenden Mitmenschen erkennen. Materielle, körperliche und psychische Schädigungen können verhindert werden, viele Enttäuschungen bleiben unerlebt, wenn man auf Grund der Graphologie den wahren Charakter seiner Mitmenschen erkennt. Ein Besuch ist daher nur zu empfehlen.

Versendung von Geld. Trozdem die Unsicherheit bei der Post gegenüber den ersten Nachkriegsjahren erheblich zurückgegangen ist, so ist es doch das Publikum gerade, das durch die Versendung von Geldscheinen in gewöhnlichen Briefen ungetreue Beamte, die es bei einem derartig großen Personalbestand wie bei der Reichspost immer geben wird, zu Fehlritten anreizt. Die Post ist für Verlust oder Beschädigung gewöhnlicher Briefe nicht haftbar, ebenso nicht für Beschädigung eines Einschreibebriefs. Für Verlust eines Einschreibebriefs erhält dagegen der Absender 40 M. Ertrag. Die einzig richtige und sichere Art, Geld zu versenden, ist daher die mit Postanweisung oder Zahlkarte, unter Umständen auch Geldbrief oder die Einrichtung eines Postcheckkontos mit einer Stammeinlage von mindestens 5 M.

Ein freischriftliches Preisausschreiben. Der Reichstag hat zur Verringerung der Rot des Weinbaus neben der Aufhebung der Weinsteuer noch einige andere Maßnahmen beschlossen, so vor allem die Bereitstellung von Mitteln aus den noch aufkommenden Weinsteuereinnahmen zur Durchführung einer großzügigen Werbung für den Wein. Zwecks möglichst wirksamer und nach einheitlichem Plan gehaltener Verwendung der Mittel wurde gemeinsam von Weinbau und Weinhandel im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und den am Weinbau interessierten Länderregierungen ein Preisausschreiben für diese Werbung gebildet. Dieser erläßt jetzt ein Preisausschreiben, um möglichst viele ernste und heitere Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Sprüche, Witze usw. zu bekommen, die geeignet sind, den Weingenuß anzuregen. Interessenten erhalten die Bedingungen des Preisausschreibens gegen Einfindung eines Freiumschlags an die Geschäftsstelle des Reichsausschusses für Weinpropaganda, Berlin N. 24, Friedrichstraße 136.

Der Kurzhaarschnitt. Auf der internationalen Konferenz der Damenfrisuren, die während einer Woche in Zürich tagte und auf der Berufsangehörige fast aller europäischen Staaten wie auch außereuropäischen Staaten vertreten waren, wurden neben wissenschaftlichen und fachtechnischen Vorträgen auch Vorträge über die Mode des Kurzhaarschnitts gehalten. Es ist dabei von berufenen Vertretern zum Ausdruck gebracht worden, daß nach Ueberwindung von überpannten Erscheinungen in der revolutionären Frauenhaarschnitt sich ruhigere und vornehmere Formen mit weiblicherem Einschlag einbürgern werden. In einer Fachausstellung wurden speziell verschiedene technische Fortschritte im Dauerwellverfahren gezeigt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Karl Holl †. In Berlin ist der bedeutende Kirchengeschichtsforscher an der dortigen Universität Geheimrat Dr. Karl Holl 14 Tage nach seinem 80. Geburtstag an einem Schlaganfall gestorben. Holl ist in Tübingen geboren; er stand früher im württembergischen Kirchendienst und war 1900 bis 1906 außerordentlicher Professor der Theologie in Tübingen.

Das Sommerhaus des Reichsarbeitsministers. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ist in Raden bei Lindenbergr (bair. Allgäu) eingetroffen, um seine neue Villa zu beziehen. Unter den Gästen befand sich auch Reichswehrminister Dr. Gheiler, der aus Lindenbergr stammt.

Die Plahereien im besetzten Gebiet fangen wieder an. Die französische Besatzungsbehörde in Koblenz hat der Bevölkerung das Begehen der Fußsteige vor den Postenhäusern von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verboten.



Ein guter Start ist sehr viel nütze
Erdal
ist immer an der Spitze

Amerikabesuch. Nach den Schiffsmeldungen in Neupork werden allein aus dieser Stadt etwa 23.000 Deutschamerikaner die alte deutsche Heimat besuchen.

Der Lautsprecher auf der Kanzel. Die altreformierte Gemeinde in Emden (Ostfriesland) hat mangels eines Pastors in ihrem Gotteshaus einen Lautsprecher angebracht, um die Predigten aus einer benachbarten holländischen Kirche mitanhören zu können. Der Versuch soll gut gelungen sein.

Vorteilhafte Eingemeindung. Der Gemeinderat von Langenbielau (Schlesien) hat beschlossen, den Ortsbezirk Langenbielau mit 1317 Hektar in das Stadtgebiet einzugemeinden.

Freistromturbine. Der Wiener Ingenieur Süß, ein Sohn des Geologen, soll einen Propeller erfunden haben, der die Kraft des normalströmenden Flußwassers mit 74 v. H. ausnützt.

Thermometer bis 1000 Grad. Das am meisten verbreitete Quecksilberthermometer läßt sich nur zwischen minus 30 und plus 500 Grad verwenden. Für niedrigere Temperaturen benutzt man in der Regel Alkoholthermometer, aber die Messung sehr hoher Wärmegrade stieß bisher auf Schwierigkeiten. Man half sich bis zu 700 Grad mit Röhren, die statt aus Glas aus geschmolzenem Bergkristall hergestellt waren, und, um der Dampfspannung des siedenden Quecksilbers entgegenzuwirken, mit Stickstoff unter höherem Druck gefüllt wurden. Der dabei auftretende recht hohe Stickstoffdruck war aber nicht ungenügend. Jetzt hat man, wie in „Reclams Universalum“ mitgeteilt wird, in Amerika zum erstenmal Gallium, ein verhältnismäßig seltenes Metall, zur Füllung der Thermometer benutzt, und damit soll es gelungen sein, Temperaturen bis zu 1000 Grad zu messen.

Eigenartiger Zufall. In Kellmünz an der Aller wurde beim Kirchhofeingang zur Erinnerung an die Gründung des Deutschen Reichs nach dem Feldzug 1870/71 die „Reichslinde“ gepflanzt. Ueber das Grab des letzten Veteranen der Gemeinde warf sie 1925 ihre letzten Schatten und ihre welken Blätter wirbelten über die Ruhestätte des hochverdienten Altbürgermeisters und Veteranen von 1870/71. Das Frühjahr 1926 erlebte kein heimischer Altveteran mehr und auch die einstmalige stattliche und schöne Reichslinde blieb kahl und abgestorben.

Freiwillige Hungerkünstlerin. In Köln hat ein Fräulein freiwillig 48 Tage 2 Stunden gehungert. Sie hat um 22 Pfund abgenommen.

Bewahrung. Die Pulverfabrik in Hahloch sollte von einer Schulkasse besucht werden. Zuvor besichtigten die Kinder die nahegelegene Dorfkirche und während des Aufenthalts in der Kirche fand die Explosion in der Fabrik statt.

Begnädigung. Der Metzger Benno Umhöfer, der im Jahr 1903 in Achaffenburg die Telefonistin Josephine Haas aus Bamberg ermordet und beraubt hatte, und deswegen zum Tod verurteilt worden war, ist von der bayerischen Regierung zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

22 Wohnhäuser im badischen Schwarzwald abgebrannt. Am Mittwoch nachmittags brach im Anwesen der Witwe Hüb in Schönau (Wiesental), einem alten Schwarzwaldhaus, Feuer aus, das rasend um sich griff und in 2½ Stunden 22 Häuser in Asche legte. Die von einer Reihe von Städten, bis vom Porrad herbeigeeilten Feuerwehren konnten mit Mühe das Weitergreifen des Brands verhindern. Das Amtsgerichtsgebäude war sehr gefährdet. Die Hauseinrichtungen fielen fast ganz den Flammen zum Opfer, während glücklicherweise das Vieh und ein großer Teil der landwirtschaftlichen Fahrnis gerettet werden konnte. 40 Familien sind obdachlos geworden. Der Schaden ist bedeutend, da die vom Brand Betroffenen zum Teil nur schwach versichert waren.

Betrittsunfall. In dem Hochspannungsschaltwerk der Elektrizitätswerke in Charlottenburg entstand am Donnerstag früh Kurzschluss. Drei Arbeiter erlitten durch die Stichflammen schwere Brandwunden.

Feuer auf einem Fährboot. Auf dem zwischen Hamboorn und dem linken Rheinufer verkehrenden städtischen Motorboot brach Feuer aus, als das Boot sich mitten auf dem Rhein befand. Der Bootsführer, dessen Kleider Feuer gefangen hatten, sprang in den Strom. Der 45-jährige bemächtigte sich ein furchtbarer Schrecken, und viele Frauen und Kinder konnten von den Männern nur mit Mühe abgehalten werden, ins Wasser zu springen. Ein zu Hilfe kommendes Halendampfsboot der Firma Thyssen nahm mit äußerster Anstrengung alle Fahrgäste, von denen mehrere Brandwunden erlitten hatten, auf, auch der Bootsführer wurde gerettet. Das Fährboot wurde gänzlich ausgebrannt in den Hafen geschleppt.

Vier Kinder verbrannt. Beim nächtlichen Brand des Hauses eines Arbeiters in Dübsharte bei Heerenrodde (Holl. Friesland) sind 4 Kinder in den Flammen umgekommen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtleichmarkt, 27. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren angetrieben 3 Ochsen, 4 Bullen, 40 Jungbullen, 31 Jungkinder, 19 Kühe, 301 Kälber, 162 Schweine und 13 Schafe. Daron blieben unverkauft 10 Jungbullen und 11 Jungkinder. Verkauf des Marktes: schleppend, Ueberstand.

Ochsen: ausgewählte Tiere	46-52	Kühe: feinste Maß- u. beste Saughäuter	65-69
schlechte Tiere	37-45	mittlere Maß- und gute Saughäuter	58-63
gering genährte Tiere	33-41	geringe Kälber	50-55
Bullen: ausgewählte Tiere	46-48	Schafe: Kollblämmer u. Wang	—
schlechte Tiere	39-44	Hammel	—
gering genährte Tiere	—	Weidemasthote geschlachtet mit Kopf	61-64
Jungkinder: ausgew. Kinder	51-54	vollfleischige Schafschote geschlachtet mit Kopf	—
schlechte Kinder	42-48	Schweine: über 240 Pfund	77-78
gering genährte Kinder	37-41	von 200-240 Pfund	77-78
Kühe: ausgewählte Kühe	41-41	do. von 160-200 Pfund	73-75
vollfleischige Kühe	38-39	do. Fleisch u. 120-160 Pfund	—
schlechte Kühe	18-23	do. unter 120 Pfund	58-68
gering genährte Kühe	13-17	Sauen	—

Ulm, 26. Mai. Schlachtleichmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 6 Füllen, 7 Kühe, 9 Kinder, 198 Kälber, 187 Schweine. Preise: Ochsen 1. 45-50, Füllen 1. 42-44, 2. 38-40, Kühe 2. 28-32, 3. 18-26, Kinder 1. 46-50, 2. 40-44, Kälber 1. 74-78, 2. 68-72, Schweine 1. 66-70, 2. 62-64. Verkauf des Marktes: langsam.

Pforzheim, 26. Mai. Schlachtleichmarkt. Zutrieb: 11 Ochsen, 7 Kühe, 30 Kinder, 5 Füllen, 7 Kälber, 200 Schweine. Preise für den Jtr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 50-53, Kinder 1. 53-56, Ochsen und Kinder 2. 45-47, Kühe 25-35, Füllen 40 bis 51, Schweine 80-82, Marktverlauf: langsam.

Balingen, 26. Mai. Pferdemarkt. Zufuhr: 8 Pferde. Preis für schwere 800-1000, für leichte 250-300 Mk.

Kollweil, 27. Mai. Viehmarkt. Zufuhr: 173 Pferde, 114 Ochsen, 204 Kühe, 337 Kinder, 14 Füllen, 8 Kälber, zusammen 850 St. Der Handel war sehr lau. Jungkinder wurden am meisten gehandelt. Preise wurden erzielt für: Pferde 400-1200 Mk, schwere Ochsen 1200-1500, 2. Paar, Ansehlinge 700-800, 3. Paar, Nutzkühe 450-600, 4. St. Kollweil 480-700, Marktverlauf: langsam.

Wenn die Tage heller werden tritt jede Nachlässigkeit, jede Abnutzung der Kleidung stark hervor. Besonders ungünstig fällt dann schlechtes Schuhwerk ins Auge. Nicht immer liegt es an schlechtem Material, sondern viel öfter trägt unsachgemäße Pflege der Schuhe die Schuld daran. Eine einmalige Behandlung mit einem minderwertigen Präparat kann gute Schuhe vollkommen verderben. Benutzen Sie deshalb zur Pflege Ihres Schuhwerks ausschließlich Erdal Marke Rostfrosch. Dann halten Ihre Schuhe noch einmal so lang und sehen stets wie neu aus.

PERFLOR ist besser

unbedingt besser als irgend ein Waschmittel, das Sie bisher benutzten.

Perflor ist das einzige milde, selbsttätige Waschmittel, weil es das einzige ohne Soda und Wasserglas ist, das schonend eine blendend weiße Wäsche, die Schaltung auch empfindlicher Farben und zarter Gewebe verbürgt.

Es ist bequem und billig, es spart Einseifen, Büchsen, lästiges Reiben, zweites Kochen der großen Wäsche, einmaliges nur 1/4 stündiges Kochen genügt.

Perflor ist keine Seifenflode wie andere, denn es bleicht und entfernt jeden Fleck.

Perflor, Stammer & D. R. P., die einzigen selbsttätigen Seifenfloden.

Palet 45 Pfg.



Stadtgemeinde Wildbad.
Die Lieferung von Marksteinen
für das Rechnungsjahr 1926 ist zu vergeben. Angebotsunterlagen können beim Stadtbauamt in Empfang genommen werden. Einreichungs-Termin 1. Juni 1926, vorm. 11 Uhr. Stadtbauamt.

Freibank.
Morgen Samstag früh von 7 Uhr ab ist **Schweinefleisch** zu haben.

Junges fettes Hammelfleisch ist fortwährend zu haben bei **Karl Krauß, Wilhelmstr. 84.**

Zurück! Dr. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Sprechstunden von 10-1 und 3-5 Uhr.
Pforzheim, gegenüber Bahnhof

„Wildbader Hof“
Samstag, 29. Mai, 8 Uhr abends spricht der bekannte Graphologe Dir. Runge über **„Wissenschaftliche Charakter-Beschreibung auf Grund der Handschrift“**. Nach dem Vortrag Handschriften-Beurteilung. Karten nur Mk. 1.20.

Zu konkurrenzlosen Preisen kaufen Sie ein:

00 Weizenmehl offen und in Säckchen,
Weizengries, Teigwaren, Mischobst, Reis, Sollerlinsen sowie alle sonstigen Lebensmittel **in nur bester Qualität** in **Linder's Delikat.-Geschäft.**

Turnverein Wildbad.
Am Sonntag, den 30. Mai 1926 hält der Verein sein

Anturnen, verbunden mit **Schau- und Werbeturnen,**

ab. Hierzu werden die Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder, sowie die titl. Auzugäste und die Einwohnerschaft freundlichst eingeladen.

Programm:
1/2 2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal (alte Linde)
2 Uhr: Umzug durch die Stadt.
1/3 3 Uhr: Beginn des Schauanturnens auf dem Turnplatz
1/3 3 Uhr: Gemütliches Beisammensein mit Tanz-Unterhaltung in der Turn- u. Festhalle.
Der Ausschuss.

Schwarzwald-Verein.
Am Sonntag, den 30. Mai findet die **Einweihung der neuerbauten Schwanner Warte** statt. Der hiesige Bezirksverein ladet hiemit seine Mitglieder ein, an dieser Feier teilzunehmen. Ab Wildbad 11.08 Uhr. Fahrt bis Neuenbürg Stadt. Marsch über Wilhelmshöhe nach Schwamm. Rückweg über Rotenbach.

Weckerlinie.
Sonntag früh (Alarmsignal) **Übungsfahrt** zwecks gemeinschaftl. Hauptübung mit den Feuerwehren Sprollenhäuser und Nonnenmühl. Das Kommando.

Forstamt Wildbad. Oberförsterei Wildbad. **Reisig-Verkauf.**
Am Montag, den 31. Mai 1926, nachmittags 6 Uhr in Wildbad im „Anter“ aus Staatswald Distr. 1, Abt. 40, Ob. Lehenteich, 42 Unt. Lehenteich, 61 Mittl. Rotwasser, 64 Laternenbuckel, 65 Lehengrube, 78 Staigle, 82 Gültersbergkopf, 83 Mittl. Gültersberg, 86 Mittl. Langenwald, zusammen 2700 geschätzte Nadelholzwellen.

Luger

Blüten-Mehl 123 5 Pfd. 1. Mk.
Auszugs-Mehl 138 5 Pfd. 1. Mk.
Weizengries 30 5 Pfd. 30 Pfg.
Hartgries 34 5 Pfd. 34 Pfg.

billige **Lebensmittel**

Prima Eierband-Nudeln 50 Pfd. 50 Pfg.
Feinste Eier-Maccaroni 54 Pfd. 54 Pfg.
ff. Rauchwurst 20 1/4 Pfd. ab 20 Pfg.
ff. Hartwurst 35 1/4 Pfd. ab 35 Pfg.
Frisches **Kommisbrot** 42 1/2 Pfd. 42 Pfg.

Wer seinen Gästen mit einem besonders guten **Kaffee** aufwarten will, der kaufe meine Hotelmischung zu Mk. 4.— oder 4.40 (je nach entsprech. billiger) auf Wunsch gratis elektrisch gemahlen.
Gratisproben gerne zu Diensten.
Robert Treiber
Lieferant erster hiesiger Hotels, Cafés und Pensionen.

Korbmöbel, „Merced“, glänzende Privatsitze, bequemste Sitzgarnitur, Korb, Tisch über ganze Wohnungseinrichtungen. 3. Zt. billiger Hausmüllverkauf. Korbmöbel-fabrik, Mercedes' Vorh. Württemberg.

Feinste **Süßrahm-Safelbutter** in bekannter Qualität, **frische Eier** in verschiedenen Preisen, sowie **alle Sorten Käse** empfiehlt **Linder's Delikatessengeschäft** **Kommisbrot**, 1/2 Pfd. 42 Pfg.

Bauspar-Verein Calmbach.
Am Samstag, den 29. Mai, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zum „Bahnhof“ in Calmbach eine **außerordentl. Mitgliederversammlung** statt mit folgender Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Generalvertreter Haag über das Werk der Gemeinschaft der Freunde nach erfolgreich abgewehrten Angriffen seiner Neider.
2. Bericht unserer Kommission, die die Einrichtungen der Gemeinschaft der Freunde an Ort und Stelle eingesehen hat; die Möglichkeit des sofortigen Baubeginns.
Unsere Mitglieder erscheinen vollzählig; Freunde, Bausparer der Umgegend, besonders die hiesige Geschäftswelt, sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Wildbad.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, Verwandte und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Mai 1926 im „Bahnhofhotel“ in Wildbad stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.
Emilie Großmann Wildbad
Eugen Kümmerle Pödingen a. E.
Trauung um 1 Uhr.

Konditorei Bechtle
Telephon 39
Täglich frische Kuchen, Torten etc. Eisspezialitäten
Kaffee, Tee, Schokolade

Pflegerin sucht Tätigkeit.
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Hoteldiener sucht per sofort Stelle. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Geschäftsmann sucht für sofort **Mk. 500 bis Mk. 1000** gegen gute Sicherheit. Angebote unter R. 3. 39 an die Geschäftsstelle des Tagbl.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 135
Freitag, den 28. Mai **Pension Schölller**
Schwank in 3 Akten von Carl Laufs.
Anfang 8 Uhr.

Stets frisch geröstet erhalten Sie bei uns den bekannten **Gräßhoff-Kaffee** von 90 Pfg. bis 1.20 Mk. das Viertelpfund, bei Mehrabnahme bedeutend billiger.
Kaffee Hag per Paket Mk. 2.—
Kathreiners Malzkaffee per Paket 26 u. 50 Pfg.
Kornfrank per Paket 28 u. 55 Pfg.
Frank's Zichorie
Weber's Karlsbader Kaffeegewürz per Paket 35 Pfg.
Pfeiffers Diller Kaffeeessenz per Dose 40 Pfg.
Feinkosthaus Klotz
Telefon 70.

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.